



Bildung erweitert den Horizont und öffnet Türen! Bild: Rosa Muñoz: surrealistische Bildwelten, eine Kombination aus realem Setting und digitaler Bearbeitung. bei Lumas

BILDUNG IST AUSBLICK IN EIN ERFOLGREICHES LEBEN

Den Schatz des Wissens bergen zu dürfen, lernen zu können ohne Hindernisse und selbst zu gestalten, wie man sein Wissen im Alltag „wirkungsvoll“ einsetzen möchte, das ist ein unbezahlbares Gut!

Mozart gilt als der Prototyp des Wunderkinds, der »geborene« Musiker – ein Genie. Ebenso Albert Einstein als Physiker und Lionel Messi als Fußballer. Die neuesten Forschungsergebnisse aber sagen eindeutig: Talent ist völlig überschätzt. Besondere Fähigkeiten werden durch jahrelanges Lernen und Üben erarbeitet. Anders Ericsson, Professor der Psychologie an der Florida State University, bestätigt: Naturtalent hin oder her, wir entscheiden selbst über unser Leistungspotenzial. Mit guter Lernbereitschaft können wir zielstrebig dorthin gelangen, wo wir sein wollen.

„Der wertvolle Rohstoff Bildung führt unmittelbar zu mehr Lebensqualität.“

LESEN MACHT SCHLAU!

Werden wir klug und glücklich! Bildung ist heute leichter zu erwerben als jemals zuvor, oftmals gratis. Zugegeben: Unsere Bildungsansprüche sind im Vergleich zu materiellen Ansprüchen oft verschwindend klein. Wir sollten jedoch den Schatz, der nicht einmal verborgen ist, auch bergen! Machen wir uns daher bewusst, dass uns Bildung für alle Lebenslagen schult und formt. Der wertvolle Rohstoff Wissen führt, egal von welchem Level man startet, unmittelbar zu mehr Lebensqualität. Lassen Sie uns mit mehr Eifer nach dem ideellen Gold schürfen, begleiten wir unsere Kinder mit Bedacht und Fürsorge auf ihrem Weg nach oben, und deponieren auch wir Erwachsenen unsere Bildungsansprüche nicht länger im Keller. Bildung macht glücklich! Wir sind glücklich, wenn uns etwas gelingt, weil wir es können und erlernt haben.

Wie viel Bildung braucht der Mensch heute wirklich? Und woher soll er sie nehmen? Aus der Schule, aus Büchern? Oder ist das Leben schon Lernen genug? Die Antwort kann nur lauten, Bildung ist ein lebenslanger Prozess, und wir sollten alle Quellen nützen, sie sind reichlich vorhanden. Aber wo beginnen? Natürlich in der Kinderstube und in der Schule! Nicht wenige Schüler und besonders Schülerinnen unterschätzen ihr Leistungspotenzial – mit klaren Konsequenzen auch für das spätere Leben. Diverse Faktoren können sie schon „ausbremsen“, bevor sie überhaupt verstehen können, was ihnen entgeht. Daher ist der Fokus darauf zu richten, was alle Beteiligten, Eltern wie Lehrer, dazu beitragen können, dass Kinder neugierig und wissbegierig werden, und zwar weit über das Klassenzimmer hinaus!

Sind Sie schon ein Bücherwurm? Dann wird es Zeit!

- * Wir lesen von bedrohlichem Analphabetismus, sozialen Bildungsproblemen, ja sogar von der „Schule als Begabungskiller“.
- * Zum Fürchten, oder? „Nicht lesen wollen, ist schlimmer, als nicht lesen können“, meint der Aphoristiker Volkmar Frank, die Befürchtung, dass es immer weniger Lesewillige gibt, ist jedoch unbegründet.
- * Es werden vermehrt Expertenstimmen laut, die Testergebnisse und Horrormeldungen neu bewerten – und uns ein weit besseres Zeugnis ausstellen.
- * Der Lesemarkt ist durch Internet nicht in Gefahr geraten, der Lesende ist keine aussterbende Spezies, vielmehr ist er dynamisch, gut informiert, modern.
- * Menschen erkennen den zu ziehenden „Bildungsnutzen“, schätzen die dadurch gewonnene höhere Lebensqualität im Berufs- und Privatleben. Lesen macht eindeutig mehr Lust auf lebenslanges Lernen!

Wie Bildung „gelingt“. Jeder von uns verwandelt jedes Stückchen Wissen zu seiner ganz persönlichen „Bildung“. Jeder filtert Informationen durch seine Erfahrung in Nützliches und Unnützes. GERNE sammeln wir einen Wissensschatz, der Emotionen weckt, man merkt sich scheinbar „Unnötiges“. Fazit: Die Neugierde ist eine immanente Eigenschaft im Leben und endet nicht mit der Pubertät! Wissen zu erwerben, ist

ein menschliches Grundbedürfnis, denn es ist unmittelbar verknüpft mit jenem nach Sicherheit. Wer mehr weiß, kann sich besser orientieren, fühlt sich sicherer. Dem Wissen folgen Erkenntnis und Einsicht sowie ein „Danach-Handeln“. Das ist unser eigentlicher Job im Leben und unsere Verantwortung.

Ohne „Brainstorming“ geht gar nichts. Zunehmende Lernanforderung und der Anspruch, flexibel und vielseitig zu denken, regen das Gehirn an, immer mehr Verschaltungen zu bilden. Das limbische System ist dabei das emotionale Schiedsgericht, das darüber befindet, welche Informationen und Reize für uns wertvoll sind. Findet es sie wichtig, färbt es sie hormonell lustvoll ein, so dass sie leichter in unser Gehirn Eingang finden. Als unwichtig „eingefärbte“ Informationen hingegen haben es schwer, ins Gedächtnis vorzustoßen. Jeder „Lern- und Lesestoff“ sollte daher eine gefühlsmäßig „positives Assoziationsfeld“ haben, ein Wohlfühlumfeld.

Die Arbeit hochhalten! Die Arbeit könnte sich so auch einen „lustvollen“ Platz im Zentrum unseres Lebens zurückerobern. Arbeit sollte schließlich nicht von der Lebensqualität abgelöst sein. Im Gegenteil: Unser Workstyle bestimmt unseren Lifestyle. Um alle Erfordernisse des Lebens in Einklang zu bringen, brauchen wir „Skills“. Zu diesen Fähigkeiten gehört auch das Wissen darüber, wie wir unser Wissenspotential gut „verkaufen“, unser Auftreten, unsere „Herzensbildung“. Ein weiteres wichtiges Werkzeug bekamen wir mit der „Grundausrüstung“ mitgeliefert: Unsere Stimme! Wirken wir durch sie besser! Wie das geht, erfahren Sie auf der nächsten Seite.



Experten im Gespräch

Thema WIRKUNG: Der erste Eindruck zählt, der zweite noch viel mehr?

Zwei Kommunikationsprofis über die Macht der Stimme, was sie über uns verrät – wie wir sie (aus)bilden können und dadurch besser wirken.

Die Expertinnen:

Mag. Pamela Obermaier, (li.), Bestsellerautorin, Kommunikationsexpertin, Trainerin, Moderatorin und Vortragende mit Gesangsausbildung und eigenem Unternehmen. Seminare, Kurse, Einzeltrainings: www.textsicher.at

Petra Falk, Dipl.-Trainerin für Erwachsenenbildung, Sprech- und Stimmtrainerin mit eigener Methode, die sie im mit Pamela Obermaier verfassten Buch „Gut gebrüllt und schon gewonnen.“

Was Ihre Stimme über Sie verrät und wie Sie mit ihrer Kraft überzeugen“ vorstellt. www.sprechtraining.at

„Bildung ist gut, sich gut zu präsentieren noch besser!“

Stimme ist das Sprachrohr unserer Seele und verrät mehr über unser Inneres, als wir beabsichtigen. Außerdem steht und fällt mit ihr oftmals die positive Wirkung eines Menschen. Denken Sie an die Situation bei einem Vortrag. Der Redner betritt die Bühne. Er wirkt sicher, sein Anzug sitzt, er bewegt sich raumfüllend und lächelt in die Menge. Der erste Eindruck ist top. Dann beginnt er zu sprechen. Dabei öffnet er den Mund kaum, seine Stimme klingt gepresst und er hantelt sich monoton durch den Inhalt – Sie langweilen sich nach wenigen Augenblicken, der äußere Eindruck des Sprechenden ist ruiniert. Er wird von top zum Flop. Denn der erste Eindruck zählt zwar, der zweite allerdings noch viel mehr!

Wie kann man diese „Wirkungsfalle“ erfolgreich umgehen, fragen wir Pamela Obermaier und Petra Falk, deren aktuelles Buch „Gut gebrüllt und schon gewonnen“ (Goldegg 2017) sich mit Stimme und Persönlichkeit befasst. Was kann man dem Klang einer Stimme entnehmen?

Pamela Obermaier: Etwa ob wir uns in einer Situation sicher oder unsicher fühlen, ob wir von dem, was wir sagen, überzeugt sind. Ob wir faszinierend, angenehm, sympathisch oder kompetent wirken, ein zweites Date, einen Job oder eine Gehaltserhöhung bekommen oder als Redner beeindrucken, hat nicht zuletzt damit zu tun, wie wir klingen, wie wir uns artikulieren.

Dann ist es wichtiger, wie wir klingen, als was wir zu sagen haben?

Petra Falk: Es ist wahr, dass uns das beste Aussehen und gute inhaltliche Vorbereitung nichts nützen, wenn wir nicht in der Lage sind, auch mit Sprache und Stimme zu überzeugen. Denn binnen weniger Sekunden haben wir die Stimme unseres Gegenübers durchanalysiert und der Person bestimmte Eigenschaften zugeordnet. Schon die kleinste Emotion sorgt dafür, dass sich Atmung, Kehlkopfstellung und Körperresonanz

verändern, und damit verändert sich auch unsere Stimme. Sind wir nervös oder distanziert, bringen wir Hals- und Ohrenbereich zum Schwingen. Fühlen wir Nähe, bringen wir den Brustbereich zum Schwingen. Wer so richtig auf den Tisch haut, der holt die Stimmkraft aus dem Bauch. Davon können auch gutes Aussehen und interessanter Inhalt nicht ablenken.

Was können wir tun, um eine gute Ausstrahlung zu haben und gut zu wirken?

Pamela Obermaier: Charismatische Menschen sind nicht ständig mit sich selbst – etwa ihrem Aussehen oder ihrer Wirkung – beschäftigt, sondern lassen sich auf ihr Gegenüber voll und ganz ein, hören interessiert zu, wenn jemand anders spricht. Sie sorgen dafür, dass sich andere in ihrer Umgebung wohlfühlen, indem sie lächeln, anderen wohlwollende Blicke schenken und diese mit ihrem ganzen Verhalten „heben“, also glänzen lassen. Abgesehen davon sind sie begeisterungsfähig, und das steckt an wie gute Laune. Und sie haben oftmals Humor und keine Scheu, zu polarisieren. Hinzu kommt in so gut wie allen Fällen eine angenehme Stimme und oft auch die Fähigkeit, sich wortgewandt auszudrücken und einen Sachverhalt fesselnd darzustellen. An all diesen Aspekten kann jeder arbeiten, um charismatischer zu werden.

Warum sind manche Menschen überhaupt so schlecht bei Stimme?

Petra Falk: Häufig sind alte Verhaltensmuster aus unserer Kindheit dafür verantwortlich, dass wir unsere Stimme nicht in vollem Umfang nutzen können. Wer als Kind immer sehr zurückhaltend sein musste, tut sich heute eher schwer, laut und präsent zu sprechen. Durch das richtige Training können aber auch solche alten Muster entfernt und durch neue ersetzt werden, denn jeder kann an seiner Stimme und seinem Sprechverhalten arbeiten und besser werden.



Die Stadt Wien setzt auf leistbare Bildung für jede Altersstufe. Dabei stehen **Chancengleichheit, Vielfalt und lebensbegleitendes Lernen** im Mittelpunkt des Bildungsauftrages.

TÜRÖFFNER BILDUNG VON ANFANG AN, EIN LEBEN LANG

Die Stadt baut auf ihre Wienerinnen und Wiener! Deshalb arbeitet man stetig an den Weiterentwicklungen des Wiener Bildungssystems. Man ist bestrebt, die hohen Standards zu wahren und investiert in sämtliche Bildungseinrichtungen, wie Kindergärten, Schulen und in die außerschulische Jugendbetreuung mit Freizeitangeboten. Dabei achtet die Stadt darauf, dass sich der Erwerb von Bildung perfekt in den Lebensalltag integrieren lässt. Sie ebnet die „Wege zur Bildung“, für alle und in allen Altersstufen. Dabei beginnt man bei den Kleinsten. Ein perfektes Beispiel dafür ist der neue Kindergarten „In der Wiesen Süd“. In Wien-Liesing wurden im heurigen Sommer 131 neue geförderte Mietwohnungen „In der Wiesen Süd“ fertig gestellt. Zeitgleich ist in der neuen Wohnhausanlage auch ein großzügig gestalteter siebengruppiger Kindergarten der Wiener Kinderfreunde entstanden. Dieser neue Kindergarten in der Carlberggasse 95 bietet Platz für insgesamt

140 junge Wiener. Den Kindern steht ein großer Garten mit Spielbereich zur Verfügung. Der Schwerpunkt des Kindergartens ist dem in der heutigen Zeit immens wichtigen Thema „Bewegung“ gewidmet. Bei der Bildungsarbeit im Kindergarten herrscht weder Zeit- noch Notendruck und jedes Kind kann dort abgeholt werden, wo es mit seinen Interessen, Fähigkeiten und Bedürfnissen gerade steht. Auf Basis von tragfähigen Beziehungen werden in reflektierten Bildungsprozessen beim Spielen, Forschen und Entdecken die Neugier sowie die Freude am Lernen beflügelt.

Top-Infrastruktur für junge Familien. Es liegt auf der Hand, dass das Wohnen in der Nähe von guten Betreuungs- und Bildungseinrichtungen gerade bei jungen Familien die Lebensqualität entscheidend fördert. Kurze Wege bedeuten mehr Zeit füreinander, mehr Freizeit, so dass auch die Lust auf das spätere Lernen weiter wachsen kann.



Frühes Lernen mit liebevoller und kompetenter Förderung, Spaß und Bewegung – im und mit dem Kindergarten, zu jeder Jahreszeit!

„Nach Wissen suchen, heißt Tag für Tag dazu gewinnen.“ *Laotse*



ment erfolgreich genutzt. Einen Grund zu feiern hat auch eine weitere wichtige Wiener Bildungsinstitution: Die Volkshochschule zelebriert 130 Jahre!

130 Jahre Wiener Volkshochschule. Bildung für alle mit einem riesigen Angebot an Weiterbildungsmöglichkeiten, dafür stehen die Wiener VHS, die größte deutschsprachige Erwachsenenbildungseinrichtung. Seit dem ersten Tag setzt sich die Volksbildungsbewegung für einen demokratischen Zugang zu Wissen und Bildung ein und leistet damit nicht nur einen bedeutenden Beitrag zum lebenslangen Lernen, sondern legt auch Meilensteine für Chancengleichheit in der Stadt. Die Aufgabe der Wiener Volkshochschulen ist es, allen Menschen einen offenen Zugang zu Bildungsprozessen, Qualifizierung aber auch zu Information, Beratung und Orientierung zu bieten.

Die Musikschule Wien bietet Kindern und Jugendlichen bis zum vollendeten 25. Lebensjahr eine ganzheitliche musikalische Ausbildung auf der Basis aktiven Musizierens. Das Unterrichtsangebot beinhaltet neben allen klassischen und popularmusikalischen instrumentalen Fächern auch Elementares Musizieren, Gesang, ethnische Musik und Tanz. Ergänzungsfächer wie Musikkunde, Orchester- und Ensemblespiel oder Chor runden das Angebot ab, und diverse Projekte bieten auch die Chance, zu zeigen, was man kann. Der Bundeswettbewerb Podium jazz, pop, rock spricht Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene an, die in Musikschulen, Konservatorien, Privat- und Musikuniversitäten in „jazz, pop, rock“ unterrichtet werden. Das Projekt „Junge Musik“ fördert SchülerInnen der Musikschule Wien, die selbstkom-

ponierte Musik und Musik unserer Zeit spielen, darunter auch Uraufführungen, im Herbst 2017 in Kooperation mit dem Festival wien modern. Dieses namhafte österreichische Festival für aktuelle Musik, das jährlich im November in Wien stattfindet, wurde 1988 von Claudio Abbado gegründet, um dem Wiener Publikum zentrale Werke der Neuen Musik in großem Rahmen zugänglich zu machen.



Effektiv! Wiener Gratisnachhilfe

Gezielte Förderung wirkt!
Seit Herbst 2014 läuft in Wien die von der Stadt finanzierte Gratis-Nachhilfe „Förderung 2.0“: Wiener SchülerInnen der Volksschule sowie der Mittelschule bzw. AHS-Unterstufe erhalten dabei zusätzliche Förderung im Bereich der Grundkompetenzen. Rund 18.000 VolksschülerInnen und über 10.000 Kinder im Alter von 10 bis 14 nehmen pro Semester das Angebot in Anspruch. Mit der Gratis-Nachhilfe werden allen Wiener Kindern Bildungschancen gegeben, dabei vor allem auch Kindern, deren Eltern zu Hause nicht helfen können.

* VolksschülerInnen nehmen die Förderung 2.0 direkt an ihrem Schulstandort in Anspruch.

* Für alle 10- bis 14-Jährigen wird das Angebot von der VHS organisiert und findet an der Schule oder an einer Schule in der Nähe statt. Mehr als 1.000 VHS-Kurse werden an 140 Schulen in den Fächern Mathematik, Deutsch und Englisch direkt an den Schulen im Anschluss an den Unterricht angeboten. www.vhs.at/gratislernhilfe



Oben: Eröffnung des neuen Standortes der Musikschule Wien im frisch renovierten Schloss Liesing

Mitte: Bühne frei für Kinder- und Jugendchöre im Wiener Konzerthaus

Unten: Mit dem EU-geförderten Projekt „CORE – Integration im Zentrum“ schafft Wien Raum für innovative und partizipative Ansätze, um geflüchtete Menschen ab dem ersten Tag beim (Ein-)Leben in der Stadt zu unterstützen. Geflüchtete Menschen und ihre vielfältigen Talente werden in die Aktivitäten eingebunden.

Die Stadt im Web

Alle wichtigen Themen und Kontakte für alle Menschen, die in der Stadt Wien leben
www.wien.gv.at